

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 66 (1911)

Artikel: Kardinal Karl Borromeo in seinen Beziehungen zur alten Eidgenossenschaft. Schluss
Autor: Wymann, Eduard
Kapitel: 15: Abschiedsgedanken
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

15. Abschiedsgedanken.



Denkmälern und Türmen. Geräusch, das man am besten das Atmen der Großstadt nennt. Die Menschen auf dem Domplatz erscheinen so klein wie Bienchen vor ihrem Kasten, und die rollenden Wagen und Straßenbahnen gleichen den Maikäfern und Hummeln, welche im sprossenden Lenz summend über die Gartenbeete schwirren. Der Ausblick über die unermeßliche lombardische Ebene ist dermalen gehemmt. Aus den feuchten Ackergründen steigen ringsum spätherbstliche Nebel gen Himmel und die sinkende Sonne durchglüht sie mit ihrem purpurnen Lichte. So mag die Ebene zwischen Tigris und Euphrat einstens gedämpft haben, als ihre aufgerissene, erhitzte Oberfläche nach dem Sündenfall zum erstenmal das kühlende Nass eines Gewitterregens getrunken. Stundenlang möchte man sinnend von diesem erhabenen, doppelt köstlichen Standpunkte aus in die Niederungen blicken. Wie großzügig erscheint einem bei dieser Ausschau der Geist jenes Johann Galeazzo Visconti, der

ochenden Herzens steigen wir zum Abschied auf das Dach des Mailänderdomes und mühen uns hinauf bis zur obersten Zinne der Kuppel unter der Madonna. Ueberwältigender Rundblick! Da liegt das große Mailand mit seinem Wirral von Straßen, Plätzen, Gebäuden,

Darüber hin zieht sich ein seltsames

nicht nur das Herzogtum Mailand, sondern auch diesen Dom, das achte Wunder der Welt, gegründet. Aber noch größer ist der Geist eines Karl Borromeo, dessen Hirtenzorge namentlich zur Zeit des Konzils von Trient nicht bloß die Lombardei, sondern die ganze katholische Welt umfaßte und dessen Gedanken und Werke in ihrem letzten Ziele nach dem Höchsten und Ewigen strebten. Seine wenigen sterblichen Ueberreste ruhen tief unten in der engen Kammer der Krypta, aber der ganze Dom wölbt sich darüber als ein Grabmal, wie selbst die Mächtigsten der Erde sich ein würdigeres nicht wünschen könnten. Doch wird dieses Denkmal an Größe und Herrlichkeit noch übertroffen von dem geistigen Monument, das er auf Erden hinterlassen. Dieses letztere ragt nämlich viel höher hinauf als die Spitze des Domes, es reicht hinan bis zum Himmel und hinein in die Ewigkeit; denn durch die Aufnahme unter die Zahl der Heiligen am 1. November 1610, setzte Papst Paul V. dem Lebenswerk Borromeo's die Krone auf und umgab es dauernd mit überirdischer Verklärung.

Wenn daher einstens auch die Lombardei zur Wüste werden sollte, wie so manche Provinz Kleinasiens oder wie die Nordküste von Afrika, und wenn vom großen Mailand nichts anderes übrig bliebe als ein unförmlicher Ruinenhaufe, so wird gleichwohl, so lange nur noch eine einzige katholische Gemeinde besteht auf dieser Erde, neben dem hl. Ambrosius, dem großen Kirchenlehrer, in Dankbarkeit und Liebe auch genannt werden der Name

Karl Borromeo.